

16. März: Tag gegen den Tumorschmerz

Experten informieren am Aktionstag

Bochum, 7.3. 2011 – Krebschmerz muss man nicht aushalten! Unter diesem Motto steht der dritte Aktionstag gegen den Tumorschmerz, den Spezialisten der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS) am 16. März 2011 ausrufen. „Bei über 90 Prozent der Patienten können wir den Tumorschmerz mit modernen Medikamenten beherrschen“, sagt Dr. Stefan Wirz vom Arbeitskreis Tumorschmerz der DGSS. Die Experten wollen am Aktionstag Ärzte und Patienten informieren und Vorurteile abbauen. Am Aktionstag planen die Mediziner zum Beispiel Fortbildungsveranstaltungen und Informationsangebote. Aktionen finden statt in Jena, Potsdam, Geesthacht, Verden, Bad Honnef, Königswinter und Frankfurt. Nähere Informationen auf der Webseite des Arbeitskreises: <http://www.dgss.org/index.php?id=804>

Zu viele beißen die Zähne zusammen

Etwa zwei Drittel aller Krebspatienten in Europa leiden trotz ärztlicher Betreuung unter chronischen Schmerzen – jeder dritte wünscht sich deshalb sogar einen schnellen Tod. Dabei gibt es Mittel und Wege, den Schmerz zu beherrschen. „Patienten sollten ihren Arzt unbedingt über die Schmerzen informieren“, rät Wirz. „Zu viele denken: Der Schmerz gehört eben dazu, da muss ich durch.“ Eine falsche Scheu vor starken Schmerzmitteln sei unangebracht. Richtig angewandt sind sie ungefährlich, ihre Nebenwirkungen handhabbar und sie geben dem Patienten viel Lebensqualität und Kraft zurück. Auch vor der Palliativstation braucht sich niemand zu fürchten. Die meisten Patienten auf Palliativstationen werden hier auf ihre Medikamente eingestellt und können nach durchschnittlich weniger als zwei Wochen wieder nach Hause.

Ärzte müssen sich Zeit nehmen

Ärzte sollten sich Zeit nehmen für das Problem Schmerz bei Krebspatienten. Zur Diagnostik und Therapie können sie auf umfassende Informationen und Leitlinien zurückgreifen, die die Fachgesellschaften erarbeitet haben. „Leider ist die Schmerztherapie im Gegensatz zur Palliativmedizin immer noch nicht Pflichtbestandteil des Medizinstudiums, obwohl sie wichtiger Bestandteil der Palliativtherapie ist“, bedauert Wirz. „Umso wichtiger ist es uns, auf anderen Wegen darüber zu informieren.“

Ansprechpartner

Dr. Stefan Wirz, Sprecher des Arbeitskreises Tumorschmerz der DGSS, Chefarzt der Abteilung für Anästhesie, Interdisziplinäre Intensivmedizin, Schmerztherapie, Palliativmedizin CURA - katholisches Krankenhaus im Siebengebirge, Schülgenstr. 15, 53604 Bad Honnef ☎ 02224/772 -0, -1194 📠 02224/772-1130, E-Mail: stefan.wirz@cura.org; s.wirz@web.de

Termine und Veranstaltungen am Tag gegen den Tumorschmerz, 16. März 2011

Jena

Informationstag zum Tumorschmerz in der Schmerzambulanz mit Mitarbeitern der verschiedenen Einrichtungen am 16. März • Posterausstellung (Tumorschmerztherapie, Info ambulantes Palliativteam, Palliativstation) Tumorzentrum, Hospiz

Ansprechpartner:

PD Dr. med. Winfried Meissner, Dr. med. Annette Zimmer
Schmerzambulanz der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie
Universitätsklinikum Jena
Körperschaft des öffentlichen Rechts und Teilkörperschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Bachstraße 18, 07743 Jena
Annette.Zimmer@med.uni-jena.de
☎ +49 3641 9323350
📠 +49 3641 9323152

Potsdam

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG zum Thema SAPV - Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung für Hausärzte und in der Palliativversorgung Mitwirkende am 16. März

Programm und Anmeldung unter:

http://www.lago-brandenburg.de/pdf/Fachwelt/Kongresse_Fortbildungen/2011_3_16_VA_SAPV.pdf

Ansprechpartnerin:

Uta Kilian-Zech • Projektsachbearbeiterin
LAGO Brandenburg e.V.
Gregor-Mendel-Str. 10/11
14469 Potsdam
☎ 0331 2707173
☎ 0331 2707171
<http://www.lago-brandenburg.de>
kilian-zech@lago-brandenburg.de

Geesthacht

19:00 bis 20:00 Uhr: Tumorschmerztherapie, Palliativmedizin
20:15 bis 21:15 Uhr: Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung - Was gibt es Neues?
21:15 bis 22:00 Uhr: Geführter Rundgang durch das auxilium-Hospiz

auxilium-Hospiz, Schillerstr. 33 in 21502 Geesthacht.
Referent: Dr. Hans-Bernd Sittig

Dr. Hans-Bernd Sittig
MVZ-Buntenskamp ☎ 04152 / 877 10 30
auxilium-Hospiz ☎ 04152 / 880 880

Verden

Fortbildungsveranstaltung am 16. März

Palliative Wundversorgung - Wunden sind nicht immer heilbar
Möglichkeiten der Schmerztherapie beim Verbandwechsel
Moderne Aspekte der palliativen Wundversorgung
Haags-Hotel (der Niedersachsenhof), Lindhooperstraße 97, in 27283 Verden
16.00 Uhr - 18.30 Uhr, kostenfrei
Referent Dr. Peter Ahrens, Verden
Referent Wiltrud Kempkes-Bokel, Malteser Krankenhaus, Palliativzentrum Bonn

Ansprechpartner:

Dr. Peter Ahrens • Chefarzt • Abteilung Anästhesie + operative Intensivmedizin
Sedanstr. 1
27283 Verden
☎ 04231 - 103-0 (- 450 Sekretariat)
☎ 04231 - 103-461

Bad Honnef

Patienteninformation am 16. März

Symposium zu Neuropathischem Schmerz am **9. April**
CURA – katholisches Krankenhaus im Siebengebirge

Ansprechpartner:

Dr. Stefan Wirz
Chefarzt der Abteilung für Anästhesie, Interdisziplinäre Intensivmedizin, Schmerztherapie, Palliativmedizin
CURA - katholisches Krankenhaus im Siebengebirge
Schülgenstr. 15
53604 Bad Honnef
☎ +49 (0)2224 772 -0, -1194
☎ +49 (0)2224 772 -1130
email: stefan.wirz@cura.org

Königswinter

Gesprächsrunde zur palliativen Versorgung von Menschen im Altenheim am Lebensende
15. März 2011, 15.00 Uhr
Sitzungssaal, Haus Bachem, Königswinter

Kontakt

„Ölberg“ - Ökumenischer Hospizdienst - Königswinter e. V.
Dollendorfer Straße 397, 53639 Königswinter
☎ 02244 / 870656

Frankfurt

Vorlesung zum Thema Tumorschmerz am 16. März

Arbeitstreffen mit Internisten zum Thema "Tumorschmerz in der Palliativmedizin" mit Vorstellung von Leitlinien.

Weitere Themen sind offene Fragen und daraus resultierende Studienfragestellungen

Ansprechpartner:

OA Dr. med. M. Zimmermann
Leiter der Schmerzambulanz
Johann-Wolfgang-Goethe-Universität
Klinik für Anästhesiologie,
Intensivmedizin, Schmerztherapie
Theodor-Stern-Kai 7
D - 60590 Frankfurt
☎ 069 6301-4870
☎ 069 6301-5355

Quelle:

Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS) – Bochum, 7. Februar 2011.

[+++ ONKOLOGIE-TELEGRAMM +++](#)